

Pädagogisches Konzept  
der  
Elterninitiative Kindertagesstätte



e.V.

Stand: Dezember 2013

Ansprechpartnerin: Barbara Winter (Leiterin)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Die „Villa Kunterbunt“ stellt sich vor.....	4
Unser Bild vom Kind .....	6
Bildungsauftrag.....	7
Konzeptionelle Schwerpunkte.....	8
Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit.....	9
Das Sozialverhalten.....	9
Gender (Geschlechterdifferenzierung) und Gleichberechtigung .....	9
Die Selbstständigkeit .....	10
Die Bewegung.....	10
Sprache und Kommunikation .....	12
Kreativität .....	12
Wahrnehmung.....	13
Gesundheit .....	13
Eingewöhnung (von u3 -Kindern).....	15
Das Spiel als Grundlage des Lernens .....	15
Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule.....	16
Tagesablauf und Wochenplan .....	16
Zusammenarbeit im Team.....	17
Maßnahmen zur Qualitätssicherung .....	18
Beschwerdemanagement.....	18
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	19
Öffentlichkeitsarbeit.....	19
Auf ein gutes Miteinander.....	21

## Vorwort

Das vorliegende Konzept entsteht im Hinblick auf die erweiterte Aufnahme der u3-Kinder und der Neukonstituierung des pädagogischen Teams im Januar 2012 (u.a. mit neuer Leiterin).

Unser Konzept liegt nicht gebunden vor, sondern ist eine Loseblattsammlung, da es, wie bei der Entwicklung von Kindern (Menschen), auch bei der Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes kein Ende gibt. Ein pädagogisches Konzept ist - aus Sicht der Verfasser - kein fertiges Werk für den „Bücherschrank“, sondern eine Dokumentation der erzieherischen Arbeit und der pädagogischen Inhalte, die sich im Laufe der Zeit verändern und verändern müssen. Nur durch die immer wiederkehrende Reflektion unserer pädagogischen Arbeit und der Überprüfung von Inhalten und Zielen, ist eine stetige und beständige Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gewährleistet.

Alle Interessierten, die dieses Konzept lesen, ob ganz oder in Auszügen, um etwas mehr über unsere Arbeitsweise, die pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen zu erfahren, stehen wir gerne anschließend für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Erstellt vom pädagogischen Team der Elterninitiative Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ e.V.

Swisttal-Odendorf, im Dezember 2013

Für das Team

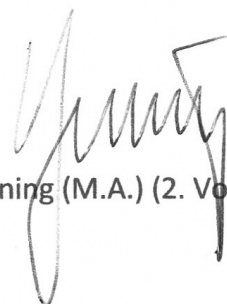


Barbara Winter (verantwortliche Leiterin)

Für den Vorstand



Nicole Arens (1. Vorsitzende)



Carsten Pfenning (M.A.) (2. Vorsitzender)

# Die „Villa Kunterbunt“ stellt sich vor

## Unsere Einrichtung (vollständiger Name)

Elterninitiative Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ e. V.

Am Zehnthof 3

53913 Swisttal-Odendorf

Tel.: 02255 950528,

Fax: 02255 952274

E-Mail: [info@unsere-villa.de](mailto:info@unsere-villa.de)

Web: [www.unsere-villa.de](http://www.unsere-villa.de)

Der Träger der Einrichtung Villa Kunterbunt ist ein gemeinnütziger Verein, dessen ehrenamtlicher Vorstand sich aus den Reihen der Mitglieder zusammensetzt. Finanziert wird die Kindertagesstätte von den Vereinsmitgliedern, vom Rhein-Sieg-Kreis und der Gemeinde Swisttal. Der Paritätische Wohlfahrtsverband ist der Dachverband der Einrichtung.

Die Villa Kunterbunt wurde 1995 in den Räumen eines ehemaligen Klosters eröffnet (Vermieter ist die Gemeinde Swisttal). Das Gebäude hat drei Stockwerke mit 14 Räumen. Hier haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten ihren Interessen nachzugehen (Zwei Gruppenräume, ein Entspannungs- und Vorlesecke, mehrere Bauecken, zwei Essräume, ein großer Bewegungsraum, ein integriertes Atelier, zwei Waschräume (Wasser- und Planschwerkstatt), zwei separate Wickelräume, eine Küche, ein Mitarbeiterpausenraum und ein Leitungs- sowie integriertes Vorstandsbüro.

Ein großzügig gestalteter Garten und der Vorhof, den die Kinder zum Fahren mit Fahrzeugen nutzen, bieten vielseitige Möglichkeiten, den Bewegungswünschen in unmittelbarer Nähe zur Einrichtung nachzukommen.

Insgesamt hat die Einrichtung Platz für 40 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und ist unterteilt in zwei Gruppen (Aktuell: Zauberwald und Drachengruppe). Diese Gruppen sind altersgemischt. Teilweise verbringen die Kinder Zeit in altershomogenen Kleingruppen, damit sie die für ihren Entwicklungsstand spezifischen Kompetenzen erweitern können.

## Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr bis 17:00

Freitags: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

## Unser Platzangebot

35-Stunden-Platz: 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr

45-Stunden-Platz: 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

### Unsere Kernzeit (Anwesenheitspflicht für alle Kinder)

10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

### Unsere regulären Schließzeiten

- 1) In den letzten drei Wochen der NRW-Sommerferien
- 2) Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- 3) Rosenmontag (Teilnahme am Rosenmontagszug in Odendorf)
- 4) Betriebsausflug / Konzeptionstag (zeitlich variabel)

### Die Mitarbeiter/innen, die zurzeit in der Einrichtung arbeiten (Stand Mai 2013)

Unser Team besteht aus acht qualifizierten pädagogischen Mitarbeiter/innen, zwei Köchinnen und zwei Reinigungskräften.



## Unser Bild vom Kind

Die Achtung vor dem Kind muss die Grundlage allen Denkens, Planens und Handelns sein!

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind mit seiner in seinem eigenen Tempo ablaufenden sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Entwicklung. Die Entwicklung des Kindes verläuft dabei in Phasen. In jeder dieser Entwicklungsphasen hat das Kind besondere Bedürfnisse (Bindungen knüpfen, Ausprobieren von Nähe & Distanz, etc.). Diese Bedürfnisse werden von den Erzieher/innen wahrgenommen, begleitet und gefördert.

„Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere mich.

Lass mich tun und ich verstehe!“

(Konfuzius)

Diese alte Aussage stellt eines der aktuellen Leitbilder unserer Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern dar: Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes. Es will sich selbst entwickeln und in allen Lebensbereichen lernen. Aus diesem Grund halten wir uns im Hintergrund und geben ihm nur so viel Begleitung, Impulse und Unterstützung wie es nötig ist, damit es seine Kompetenzerweiterung durch eigene Handlungen erfährt.

Durch Beobachten fühlen wir uns in das Kind ein, bevor wir handeln. Wir warten ab, ob es eigenständig eine Lösung für seine Probleme und Herausforderungen findet. Hierbei greifen wir seine momentanen Bedürfnisse auf, nehmen es ernst und vermitteln dem Kind das Gefühl, ich, der/die ErzieherIn bin für dich da und an dir interessiert.

Indem wir auf die individuellen Fähigkeiten und Begabungen jedes Kindes bauen, stärken und erweitern wir sukzessive seine Persönlichkeit und Handlungskompetenz. Dabei berücksichtigen wir entwicklungspsychologische und gruppendynamische Aspekte einer ganzheitlich verstandenen Erziehungs- und Bildungsarbeit.

## Bildungsauftrag

Gemäß des gesetzlichen Auftrages des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII 1991) sind wir als Kindertageseinrichtung eine eigenständige Bildungseinrichtung mit eigener Aufgabenstellung. Diese beinhaltet u.a. die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Bildung im Kindergarten umfasst viele Aspekte:

In Bildungsprozessen erlernen Kleinkinder die Sprache und entwickeln immer mehr Verständnis für deren Begriffe, Symbole, Bedeutungen und Kategorien - eine differenzierte Sprache fördert ein differenziertes Verstehen. In Bildungsprozessen werden ihre körperlichen und geistigen Anlagen geweckt, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet. In Bildungsprozessen werden sie in Gesellschaft, Arbeitswelt und Wirtschaftsleben, Kunst und Kultur, Religion und Ethik, Sitten und Bräuche eingeführt - sie werden von den ErzieherInnen und pädagogischen Fachkräften gebildet. In Bildungsprozessen setzen sie sich mit neuen Erfahrungen, Beobachtungen und Erkenntnissen auseinander, erkennen Zusammenhänge, nehmen kritisch Stellung und ziehen Folgerungen für ihr eigenes Handeln. Durch Eigenaktivität und Selbsttätigkeit, aus eigener Motivation heraus, erkunden und erschließen sie ihre Welt, nehmen Kontakt zu anderen Menschen auf und lernen von ihnen - sie bilden sich selbst. In Bildungsprozessen entwickeln sie ihre einzigartige Persönlichkeit, ihren Charakter, ihre Identität und ihre Individualität.

„Bildung bezieht sich auf alle Aspekte des Menschseins.

Bildung beinhaltet Sach- und Beziehungswissen  
und einen lebenslangen, in Zusammenhang mit der Umwelt  
stattfindenden Prozess der Selbstbildung.“

(H-J. Laewen)

## Konzeptionelle Schwerpunkte

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist durch drei konzeptionelle Schwerpunkte geprägt, die ineinander greifen und sich gegenseitig ergänzen:

- Das Konzept der teiloffenen Arbeit
- Die Arbeit nach dem Situationsansatz
- Die Partizipation

### Das Konzept der teiloffenen Arbeit

Unser pädagogischer Ansatz fordert uns immer wieder aufs Neue heraus. Wir sind ständig aktiv, beobachten, begleiten und unterstützen die Kinder bei ihrer Weiterentwicklung und lernen auch als Erwachsene jeden Tag Neues hinzu. Gemeinsam mit den Kindern erleben wir den Alltag, lernen miteinander und voneinander. Bei unserer Arbeit lassen wir uns einerseits durch aktuelle oder zukünftige Ereignisse zu Hause, in der Kita oder im Erlebnisbereich der Kinder Impulse geben. Andererseits geben uns die Jahreszeiten oder Feste auch Themen vor. Wir beziehen uns bei der Entwicklungsbegleitung auf das einzelne Kind und sein individuelles Lerntempo und orientieren uns bei der Kompetenzerweiterung am individuellen Stärkeansatz.

### Die Arbeit nach dem Situationsansatz

Der Situationsansatz stellt soziales Lernen und die alltäglichen Lebensbedingungen der Kinder in den Mittelpunkt. Dabei lassen wir uns von den Themen der Kinder leiten, die zu Projekten mit unterschiedlicher Dauer und Intensität führen können.

### Die Arbeit nach dem Partizipationsansatz

Partizipation (=Teilhabe/Beteiligung) ist ein weiterer Schwerpunkt unseres pädagogischen Ansatzes. Deshalb geht es bei uns um Mitsprache statt Bestimmung, um Beteiligung statt Anordnung, um Konsequenz statt Strafe. Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Da wir unsere Einrichtung nicht als Aufbewahrungsstätte sehen, sondern als Lebensraum für Kinder, ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben in der Villa Kunterbunt gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Die Regeln und Ordnung für die Räumlichkeiten werden mit den Kindern entwickelt, sodass die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitverantwortung gegeben sind.

Partizipation basiert auf Demokratie, zu deren Grundwerten auch die Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität zählen. Partizipation ist ein wesentliches Element der demokratischen Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das tägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.



Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie in ihren Mund, sondern begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg zur Lösungssuche.

Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Später reflektieren wir gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen. Die Rechte der Kinder sind für uns genauso wichtig, wie die der Erwachsenen. Im Umgang miteinander lernen die Kinder, dass aus Rechten auch Pflichten entstehen.

## **Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit**

Die ganzheitliche Förderung der Kinder umfasst die folgenden Bereiche:

### ***Das Sozialverhalten***

In Beziehungen und in der Freundschaft zu anderen Kindern gewinnt das Kind neue emotionale Erfahrungen und Einsichten. Ohne soziale Beziehung ist Bildung nicht denkbar. Für seine Entwicklung ist uns wichtig, dass das Kind

- Freundschaften aufbauen und pflegen kann.
- eigene und fremde Bedürfnisse erkennen, ausdrücken und akzeptieren kann.
- lernt, sein Verhalten mit den Wünschen und Vorstellungen Anderer abzustimmen.
- mit Anderen kooperieren und Kompromisse eingehen kann.
- Lösungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen finden kann.
- Werte unseres Zusammenlebens – wie Toleranz, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit, Solidarität – erfährt und sich mit ihnen auseinandersetzen kann.

### ***Gender (Geschlechterdifferenzierung) und Gleichberechtigung***

Wir bestärken die Kinder darin, ihr „Mädchen“- oder „Junge Sein“ so auszuleben, wie es ihnen entspricht. Wir versuchen, ihnen Spielräume in der Identitätsentwicklung zu ermöglichen und Alternativen zu herkömmlichen Geschlechterrollen zu bieten, um sich nicht nur an traditionellen Bildern von Männern und Frauen orientieren zu müssen. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, versuchen Benachteiligungen zu erkennen und abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

## ***Die Selbstständigkeit***

Die Selbstständigkeit ist sowohl die Erledigung alltäglicher Handlungen ohne Hilfe, als auch die Entwicklung eigener Standpunkte und der Entwurf und die Verfolgung eigener Handlungsvorstellungen.

Wichtig für die Entwicklung des Kindes ist,

- seine Selbstständigkeit erproben zu können.
- Stolz auf sein eigenes Handeln zu sein und Erfolgserlebnisse zu erleben.
- durch sein Handeln Vertrauen und Sicherheit zu erfahren.
- die Ermutigung und Akzeptanz durch erwachsene Bezugspersonen.
- die Beteiligung an der Planung ihres Alltags.

## ***Die Bewegung***

Jedes gesunde Kind hat einen ausgeprägten Bewegungsdrang. Durch Bewegung entwickelt das Kind unter anderem sein Körperbewusstsein. Durch die Bewegung erleben die Kinder, wie sich ihre Lage im Raum verändert. Des Weiteren erleben die Kinder durch Bewegung beispielsweise, dass sie sich entfernen und sich nähern und dabei soziale Kontakte herstellen oder abbrechen. Durch Bewegung entwickeln die Kinder ihr räumliches Vorstellungsvermögen, die Koordination ihrer Bewegung und ihre Zielgerichtetheit, Kraft, Gelenkigkeit, Risikokompetenz und Ausdauer. Das fördert ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Wir kommen nicht nur im Bewegungsraum dem Bewegungsdrang unserer Kinder nach, sondern auch draußen in unserem Garten, auf dem Vorplatz der Villa Kunterbunt mit verschiedenen Fahrzeugen, in Wald und Wiesen, in der nahegelegenen Schulturnhalle und beim - in Odendorf einmaligen - Schwimmbad. Im Bewegungsraum bieten wir Bewegungsbaustellen sowie Psychomotorikangebote an. Mit den mittleren und großen Kindern fahren wir regelmäßig ins Schwimmbad.

**Waldtag:** Regelmäßig, an einem festgelegten Tag der Woche, gehen wir mit den Kindern für zwei bis drei Stunden in den Wald. Der Wald hält eine Fülle von Angeboten im Bereich der Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung bereit, die den Anforderungen der kindlichen Entwicklung entsprechen.

Nicht nur verschiedene Bewegungsspiele, sondern z.B. auch der Bau einer Balancierbrücke, Hängematte und Waldschaukel aus Slackline, Seilen, Karabinern sowie Naturmaterialien gehören zu den vielfältigen Angeboten im Wald. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, die Grenzen eigener Körperlichkeit zu erfahren. Im Wald sollen die Kinder aber auch die Möglichkeit bekommen, alleine und frei spielen zu können, sowie ihre eigenen Spiele zu entdecken.

Sie kommen von alleine auf die Idee, dass sie

- mit Ästen Höhlen bauen können.

- Moos, Rinde und Blätter sammeln und daraus etwas gestalten können.
- mit Stöcken in der Erde graben oder
- kleine Tiere beobachten können.

Durch den Umgang mit den unterschiedlichen Naturmaterialien wird bei den Kindern das Naturverständnis und Umweltbewusstsein geweckt. Im Wald, bzw. in der Natur, können die Kinder unterschiedliche Erfahrungen sammeln – zudem unterteilt nach den Jahreszeiten. Besonders die Gestaltung mit Erde und Wasser gehören zu den Angeboten am Bach, bei denen die Kinder ihre Phantasie und Kreativität einbringen können.

**Psychomotorik:** Bei der Psychomotorik handelt es sich um ein festes Angebot mit kleinen Gruppen, das einmal in der Woche stattfindet.

Psychomotorik wird als ein Konzept ganzheitlicher Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung bezeichnet. Der Begriff Psychomotorik weist auf die enge und untrennbare Verbindung von Bewegung und Wahrnehmung bzw. Erlebnis hin. Im Vordergrund der Psychomotorik steht die Förderung der gesamten Persönlichkeitsentwicklung des Kindes durch die Bewegung. Es geht darum, Körper, Material- und Sozialerfahrungen über die Bewegung im Spiel zu erleben. Eines der wichtigsten Ziele der Psychomotorik ist, durch Bewegungsangebote die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern und zum selbstständigen Handeln anzuregen, wobei der Aufbau eines positiven Selbstbewusstseins unterstützt wird. Im Lernprozess der Kinder ist das kindliche Spiel von großer Bedeutung und hat daher in der Psychomotorik, neben Bewegung, eine wichtige Rolle.

Struktur einer psychomotorischen Einheit:

- Anfangskreis / Begrüßungsritual
- Freispiel (z.B. Aufbau einer Bewegungslandschaft, in der die Kinder die Möglichkeit zum Klettern, Springen, Balancieren, Schaukeln, Konstruieren etc. haben.)
- Abschlussspiel / Entspannung (z.B. eine Körperwahrnehmung mit einem Igelball, Luftballons, Sandsäckchen u.ä.)

**Schwimmen:** Einmal in der Woche gehen wir mit einer kleinen Anzahl Kindern (ab ca. vier Jahren) nach Rheinbach ins Schwimmbad. Dabei achten wir auf spielerische Grundlagen der Wassergewöhnung wie:

- Spielerische Vermittlung von Baderegeln
- Übungen zur Wassergewöhnung im Nichtschwimmerbereich
- Spiel und Spaß im Wasser
- Geräteinsatz und Materialien wie z.B. Schwimmbrett und Schwimnudeln
- Abbau der Angst vor dem Wasser

**Turnen:** In der Schulturnhalle haben wir zweimal in der Woche die Möglichkeit, mit den Kindergruppen Turnstunden durchzuführen. Bei grob- und feinmotorischen Angeboten stärkt jedes Kind unter anderem seine Wahrnehmungsfähigkeit, sein Gleichgewicht, es übt An- und Entspannung und baut Ängste ab.

## ***Sprache und Kommunikation***

Die Grundlage menschlichen Zusammenlebens ist es, sich mitzuteilen und andere zu verstehen. Über Sprache, Mimik und Gestik teilen wir uns mit und erhalten Informationen.

Für die Entwicklung der Kinder ist uns wichtig,

- unterschiedliche Kommunikationsformen (Körpersprache, Mimik, Sprache, Symbole) zu erkennen, zu verstehen und zu nutzen.
- eigene Gefühle und die Gefühle Anderer erkennen zu können.
- Gefühle, Bedürfnisse und Informationen in Worte fassen zu können.
- Sprache handelnd (mit allen Sinnen) erfahren und ihr Handeln sprachlich begleiten.
- ihre Sprechfreude zu unterstützen und zu fördern.
- ihnen zuzuhören, sie aussprechen zu lassen, ihnen Gesprächspartner zu sein.
- die Entfaltung der Freude und Phantasie in der Sprachgestaltung zu fördern.
- vielseitige Sprachanregungen zu erfahren.

## **Sprachförderung**

Sprachförderung findet bei uns den ganzen Tag statt (z.B. Gespräche beim Frühstück, im Stuhlkreis (Spiele und Lieder), gezielte Bilderbuchbetrachtung, etc.). Darüber hinaus haben wir uns für das Sprachförderprogramm „Deutsch für den Schulstart“ entschieden, mit dem wir zusätzlich zwei Mal pro Woche die Kinder in Kleingruppen fördern. Die Förderung wird begleitet und durchgeführt von einer Erzieherin mit Ausbildung zu „Fachkraft für Sprachförderung“.

## ***Kreativität***

Die Kreativität umfasst die schöpferischen Fähigkeiten und die Fähigkeit nach neuen, ungewöhnlichen Lösungen für Probleme zu suchen.

Für Kinder ist es wichtig,

- viele unterschiedliche Ausdrucksformen für Gefühle, Ideen und Erinnerungen kennen zu lernen.
- Rollenspiel, Pantomime, Tanz, handwerkliche Gestaltung und Musik zu erfahren.
- genügend Raum und Zeit für ihre Phantasie zu haben.

- die Erklärungen zu Alltagserfahrungen zu erhalten.
- Strategien für das Finden von Problemlösungsmöglichkeiten zu suchen, entdecken und zu entwickeln.

## ***Wahrnehmung***

Die Grundlage kindlicher Entwicklung ist die Wahrnehmung - als Grundlage des Denkens, der Sprache und des Handelns. Über seine Sinne nimmt das Kind sich selbst und seine Umwelt wahr. Durch den Wahrnehmungsprozess werden die wahrgenommenen Reize auf ihre Wichtigkeit überprüft. Mit bereits vorhandenen Informationen werden diese verglichen und gespeichert. Die einzelnen Sinne agieren zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.

Für die Entwicklung der Kinder ist uns wichtig,

- ihnen eine anregende Umgebung und Räume zu schaffen, und verschiedene Materialien und Spiele anzubieten, um die verschiedenen Sinne anzusprechen.
- die Reizüberflutung zu verhindern.
- ihnen ganzheitliche Sinneserfahrungen ermöglichen

## ***Gesundheit***

### **Ernährung**

In der Villa Kunterbunt gibt es eine ausgewogene und vollwertige Ernährung für die Kinder. Seit 2011 wird die Villa Kunterbunt jährlich einem Audit der „FIT KID – Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas“ (<http://www.fitkid-aktion.de/>) der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) erfolgreich unterzogen. Sie darf das Gütesiegel für die gesunde Ernährung führen und sich „FIT-KID-KiTa“ nennen. Die gemeinsame Essensaufnahme der Kinder besteht dabei aus dem gemeinsamen Frühstück, Mittagessen und dem Nachmittagsnack. Das Mittagessen wird täglich frisch in der Villa durch kindergarteneigene Köchinnen in der hausinternen Küche zubereitet. Ergänzt wird die Verpflegung durch regionale und saisonale Küche.

Bei der Nahrungszubereitung berücksichtigen wir auch die besonderen Bedürfnisse von Allergikern, chronisch kranken und religiös gebundenen Kindern. Die Kinder decken den Tisch ein und räumen ihn auch wieder ab. Am Tisch lernen sie, sich selbst Essen zu nehmen, altersentsprechend das Besteck zu benutzen und eigenständig zu essen. Die Kinder werden dabei zum Probieren angeregt, aber nicht zum Aufessen gezwungen. Gerade kleine Kinder haben ein natürliches Sättigungsgefühl und eine positive Einstellung zum Essen und Trinken. Es gilt für die Erwachsenen, Kindern ihr eigenes Sättigungsgefühl zu lassen und auf die Selbstregulation der Kinder zu vertrauen. Sehr wichtig ist es allerdings, die Essenssituation liebevoll zu gestalten, sich zu den Kindern zu gesellen und genügend Zeit für sinnliche Genüsse zu ermöglichen.

Den Kindern stehen jederzeit genügend Getränke (ungesüßte Tees, Wasser oder Saftschorle) zur Verfügung. Wenn möglich beteiligen die Köchinnen der Villa Kunterbunt die Kinder bei der Nahrungszubereitung. So lernen

die Kinder schon früh die Zutaten, das Gewicht und die Konsistenz von Lebensmitteln kennen. Sie wiegen, rühren, schlecken und führen Gespräche über ihr Lieblingsessen und darüber hinaus.

### **Hygiene**

Bei der täglichen Körperpflege beachten wir neben hygienisch-pflegerischen Belangen auch wichtige pädagogische Überlegungen. Sich durch die Erzieherin wickeln zu lassen, ist ein Vertrauensbeweis. Deshalb achten wir auf eine feinfühlig, respektvolle und liebevolle Zuwendung. Dadurch können wir die Beziehung zum Kind stärken und es in seiner Entwicklung unterstützen. Beim Wickeln haben wir die Möglichkeit, uns dem Kind intensiv zuzuwenden und ihm einen Moment der Ruhe und Zweisamkeit zu verschaffen. Je jünger das Kind ist, umso prägender sind die Erfahrungen, die es bei der täglichen Körperpflege macht.

Gestärkt durch die positiven Erfahrungen wird das Kind zu seiner Zeit, ohne Angst und Zwang den Schritt aus der Windel zum Kinder-WC nehmen. Wir nehmen Hemmungen und Ängste wahr und ernst. Kein Zwang zur Sauberkeit wird ausgeübt und unterstützt. Wir achten darauf, dass jedes Kind seinen eigenen Rhythmus für Blasen- und Darmentleerung hat und viele Kinder Ruhe und Intimität für diesen Schritt benötigen. Wir möchten die Kinder für den bewussten Umgang mit Hygieneartikeln (Toilettenpapier, Einmalhandtücher) und des Wasserverbrauches sensibilisieren.

Wir achten darauf, dass die Kinder nach den Aufenthalten im Freien, nach dem Toilettengang und vor sowie ggf. nach den Mahlzeiten ihre Hände waschen. Hier üben wir den ökonomischen Umgang mit Wasser, Seife und Papier. Nach der Mittagsmahlzeit gehen wir jeden Tag mit den Kindern zum Zähneputzen. Jedes Jahr werden wir vom Zahnmedizinischen Dienst des Gesundheitsamtes in Form eines Projektes besucht. Die Projektleitung übt mit den Kindern das richtige Zähneputzen und leitet uns Erzieherinnen an.

### **Ruhen/Entspannen und Schlafen**

Die Kinder, die Mittagsschlaf halten, werden nach dem Zähneputzen und Wickeln im Schlafraum zur Ruhe gebracht. Der Schlafraum hat eine freundliche Atmosphäre. Mit Musik und körperlicher Zuwendung erleichtern wir den Kindern den Übergang aus der reizbetonten Spielsituation in die Ruhephase. Kein Kind wird bei uns zum Schlafen oder zum Wachbleiben gezwungen. Eltern und Erzieher sprechen sich über die Dauer des Mittagsschlafes ab. Kinder, die ruhebedürftig sind, haben die Möglichkeit, sich in unsere Ruhecken (z.B. Hochebene) zurückzuziehen. Bei Bedarf bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich bei Traumreisen/Geschichten zu entspannen.

## **Eingewöhnung (von u3 -Kindern)**

Jede Familie erhält ein Eingewöhnungsgespräch, bei dem die individuellen Bedingungen für das Kind besprochen und festgelegt werden. Bei der Eingewöhnung neuer Kinder orientieren wir uns am Modell von Laewen/Andres, die durch ihre Studien mehrfach belegten, wie wichtig eine feste Bindung an die Bezugserzieher/in ist, bevor das Kind sich von seinen primären Bezugspersonen abnabeln kann. Auf der Basis einer positiven, vertrauensvollen Bindung kann das Kind seine Welt erkunden. Es erfährt Orientierung, Autonomie und Sicherheit.

Die Eingewöhnung verläuft schrittweise und wird individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Zu Beginn ist die Erzieherin nur Begleitung und die Anwesenheitszeit in der Einrichtung reduziert. Schrittweise übergeben die Bezugspersonen erst das Spiel, dann die Pflege und ganz zum Schluss die Schlafsituation an die Bezugserzieherin. Die Anwesenheit verlängert sich kontinuierlich nach individueller Verfassung des Kindes. Das Kind wird sensibel an die neue Lebenssituation herangeführt und hat in der Bezugserzieher/in einen vertrauten Partner für fröhliche und traurige Momente.

## **Das Spiel als Grundlage des Lernens**

Die Kinder begreifen im Spiel die Welt und drücken sich gleichzeitig über das Spiel aus. Kinder spielen Erlebtes nach, um es besser zu verarbeiten und zu verstehen. Kinder erweitern im Spiel ihre Erkenntnisse über sich selbst, über Andere und über die Gestaltungsmöglichkeiten von Beziehungen. Ihr Wissen erweitern sie über ihre Umwelt und über Zusammenhänge. Das Spiel, welches aus Neugier, Freude und Spaß besteht, ist die Basis vieler Lernprozesse – in der Bewegung, im emotionalen Bereich, im Denken und im sozialen Handeln der Kinder.

Das Spiel ist von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung, da das Spiel eine kindgemäße, selbst gewünschte Handlungsform der Kinder ist. Kinder erweitern im Spiel ihre Wahrnehmung, Sprache und motorischen Fähigkeiten. Im Spiel entwickeln und erweitern die Kinder ihre Ausdauer und ihre Konzentrationsfähigkeit. Durch das Zusammenspiel mit Freunden lernt das Kind, Enttäuschungen zu verarbeiten und die Notwendigkeit sozialen Verhaltens kennen.

Die Kinder lernen, auf ihre Spielpartner zu achten, einzugehen und fremde sowie eigene Wünsche und Bedürfnisse miteinander abzuwägen. Im „Frei spiel“ dürfen die Kinder selbst entscheiden was, wo, wie lange und mit wem sie spielen wollen. Die Aufgabe der Erzieherinnen im Frei spiel ist es, die Kinder zur Eigenkreativität anzuregen und Impulse zu geben, sowie Anknüpfungspunkte für die Weiterentwicklung und das Lernen der Kinder wahrzunehmen.

Aus dem freien Spiel kann sich folgendes ergeben:

- Angebote (Material, Buch, etc.)

- Raumgestaltung (Poster, Raumdeko, etc.)
- Denkanstöße (Gespräche, Aktivitäten, etc.)
- Ideen der Kinder (Wünsche, Vorschläge, Fragen aufgreifen, etc.)
- Das Spiel (Erproben und Verarbeiten)
- Projekte (gemeinsam von Kindern und Erwachsenen gestaltet, in denen die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit aktuellen Themen erfolgt.)

## Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule

Vorschulerziehung erstreckt sich für uns über die gesamte Kita-Zeit. Sie ist eine ganzheitliche Erziehung, die alle Entwicklungs(kompetenz)bereiche (motorischer, emotionaler, sozialer und kognitiver Bereich) beinhaltet. Keiner dieser Bereiche kann als einzelner Bereich gesehen und gefördert werden, sondern diese Bereiche greifen immer ineinander. So fördert z.B. das Kneten nicht nur die Feinmotorik des Kindes, sondern auch die Phantasie, das Selbstbewusstsein und das sozial-emotionale Verhalten.

Den Angeboten aus den fünf Kompetenzbereichen kommt im Hinblick auf schulisches Lernen eine besondere Bedeutung zu. (Motorik, Wahrnehmung, persönliche/soziale Kompetenz, Umgang mit Aufgaben, elementares Wissen/Fachliche Kompetenz)

Beispiele für Angebote:

- Unterscheiden in Formen und Farben
- Ordnen von Gegenständen
- Unterscheiden von Raumlagen
- Ausflüge
- Erkennen von Geräuschen / Materialien
- Verkehrserziehung

Unser wöchentlicher Besuch der Schulsporthalle macht alle Kinder schon frühzeitig mit dem Schulgebäude und der „Pausensituation“ bekannt. Durch den Schulbesuch im letzten Kindergartenjahr wird den Kindern der Wechsel vom Kindergarten in die Schule erleichtert.

## Tagesablauf und Wochenplan

Die wiederkehrende Tages- und Wochenstruktur mit ihren vielfältigen Angeboten und Aktivitäten gibt den Kindern Sicherheit und hilft ihnen, sich einzubringen. Wir geben nur ungefähre Zeiten für die einzelnen



Aktivitäten vor, um im Sinne des teiloffenen Ansatzes, bei Bedarf die Möglichkeit für Ausdehnung oder Abkürzung zu haben.

### Unser Tagesablauf

- Ankommen – Freispiel
- Morgenkreis
- Frühstück
- Bewegung im Freien
- Stuhlkreis
- Mittagessen
- Ruhen/Schlafen
- Aufenthalt im Freien
- Obstrunde
- Abholzeit

### Unser Wochenplan

Montag:	Wald & Vorschule
Dienstag:	Sprechmäuse (Sprachförderung) & Turnen
Mittwoch:	Schwimmen & Hüpffrösche (Psychomotorik)
Donnerstag:	Sprechmäuse & Turnen & Vorschule & Backen
Freitag:	Bücherei

## **Zusammenarbeit im Team**

Die Art und Weise, wie Teammitglieder miteinander in Beziehung stehen, beeinflusst die inhaltliche Zusammenarbeit und macht sie in vielen Fällen erst möglich. Es gilt, eine tragfähige Beziehung zu schaffen, in der ziel- und lösungsorientiert gearbeitet werden kann. Teamentwicklung versteht sich als Beziehungsentwicklung, die das Ausschöpfen der Ressourcen innerhalb des Teams erst möglich macht.

In einem solchen Team werden Fähigkeiten und Kommunikation von jedem verlangt. Teamarbeit ist kein statischer Zustand oder fertiges Ergebnis, sondern ein Prozess, der immer wieder neu erarbeitet werden will. Professionelle Anforderungen: Die Erzieherinnen müssen pädagogisch qualifiziert sein und sich regelmäßig fachlich fortbilden.

Die Persönlichkeit der Erzieherinnen prägt die Atmosphäre und den Alltag in der Villa Kunterbunt. Neben einer offenen, lebensbejahenden Grundhaltung sind Spontaneität, Humor, Kreativität und Entscheidungsfähigkeit wichtige Voraussetzungen. Die Erzieherinnen respektieren die Persönlichkeit eines jeden Kindes. Sie müssen

sowohl die einzelnen Kinder als auch die sozialen Prozesse in der Gruppe beobachten. Die Teamarbeit erfordert von der Mitarbeiterinnen Offenheit, Toleranz, Konfliktfähigkeit sowie die Bereitschaft, sich und ihre Handlungen zu reflektieren. Mindestens einmal jährlich werden in Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen Zielvereinbarungen abgesprochen und dokumentiert.

Praktikanten: Die Ausbildung der Praktikanten gehört zu den Aufgaben von Kindertagesstätten. Da die Einführung in die praktische Arbeit vor Ort Teil der Ausbildung ist, wird unser Team durch Erzieherinnen im Anerkennungsjahr und Blockpraktikanten unterstützt. Die Anleitung übernehmen die ausgebildeten Erzieherinnen.

## **Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Das pädagogische Konzept stellt den heutigen Stand unserer Arbeit dar. Da sich die äußeren und inneren Bedingungen unserer Kindertagesstätte dennoch immer wieder ändern, müssen wir auch unsere Arbeit stetig reflektieren, hinterfragen und das Konzept gegebenenfalls an neue Situationen anpassen. Diese Reflexion geschieht regelmäßig in unseren wöchentlichen Teambesprechungen, die die Organisation des Gesamtablaufs der pädagogischen Arbeit und Fallbesprechungen beinhalten, und in welchem Anregungen von MitarbeiterInnen/ Eltern / Kindern/ Träger usw. besprochen werden.

Zudem arbeitet das pädagogische Team, ggf. mit externer Beratung, einmal pro Jahr an der Konzeption, um die Übereinstimmung der Arbeit mit den Vorgaben des Konzeptes zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen.

Zur Sicherung der Qualität der Arbeit sind Fachliteratur und Fortbildungen unerlässlich. Fortbildung sichert, verbessert und erweitert die Qualifikation des pädagogischen Personals. Jede MitarbeiterIn hat das Recht und die Pflicht, ihr Wissen zu erweitern und zu aktualisieren.

Wir verpflichten uns zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebots sowie seiner kontinuierlichen Anpassung an den vorhandenen Bedarf, mit dem Ziel, adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Zu diesem Zweck finden bei Bedarf Befragungen der Eltern, Kinder und Mitarbeiter und deren gründliche Auswertung statt.

Zu Jahresbeginn führt und dokumentiert die Leitung mit jeder MitarbeiterIn des pädagogischen Teams ein ausführliches Gespräch. Darin wird die Arbeit des vergangenen Jahres reflektiert und Zielvereinbarungen für die kommende Zeit getroffen. Das entsprechende Gespräch mit der Leitung obliegt dem Träger.

## **Beschwerdemanagement**

Aus Respekt vor den Empfindungen der Kinder und ihrer individuellen Meinung, bieten wir ihnen regelmäßig im Stuhlkreis die Möglichkeit, sich über Dinge, die ihnen missfallen, zu reden. Durch unsere Erkenntnis, dass auch Erwachsene unvollkommen sind und Fehler machen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Beschwerden angstfrei zu äußern, bringen ihnen Respekt und Wertschätzung entgegen, bieten ihnen bei Bedarf individuelle Hilfe an und versuchen, Fehlverhalten unsererseits einzugestehen und Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

Den Eltern stehen mehrere Möglichkeiten der Beschwerde zur Verfügung. Zum einen sind Erzieher und Leitung für kleinere Anliegen meist sofort zu Tür- und Angelgesprächen bereit, oder bieten kurzfristig Gesprächstermine an. Des Weiteren haben die Eltern bei jedem Elternabend die Möglichkeit, Beschwerden vorzubringen. Wer nicht vor versammeltem Auditorium sprechen möchte oder kann, hat die Möglichkeit, sich an ein Mitglied des Elternrats zu wenden. Für anonyme Beschwerden können Eltern den extra eingerichteten Lob- und Kummerkasten nutzen, der frei zugänglich im Foyer der Einrichtung hängt und regelmäßig geleert wird. Über die durch die beiden letztgenannten Möglichkeiten vorgebrachten Beschwerden, wird auch in den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen gesprochen.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Teil unseres Konzepts. Durch die Präsenz der Eltern im Alltag der Villa Kunterbunt entsteht eine familiäre Atmosphäre. Die Kinder erleben die positiven und vertrauensvollen Kontakte zwischen Erzieherinnen und Eltern und schöpfen daraus ihre emotionale Sicherheit.

Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei Anlässen und Festen, wie zum Beispiel dem Sommerfest oder dem Karnevalsanzug, einzubringen. Es gibt gemeinsame Nachmittage von Eltern und Kindern, wie zum Beispiel das Laternen- oder Osterkörbchen basteln, und auch Treffen der Eltern, bei denen sie gemeinsam die Schultüten basteln. All diese Aktivitäten geben den Eltern die Gelegenheit, einen Einblick in den Alltag der Villa Kunterbunt zu bekommen und andere Eltern kennen zu lernen. Der Elternrat ruft die Eltern dabei zeitweise auf, ihre Elterndienste in Haus und Garten der Villa Kunterbunt, so wie in der Satzung und in der Mitgliedschaft vereinbart, wahrzunehmen.

### **Elterngespräche**

Mindestens einmal jährlich erhalten die Eltern in einem Gespräch mit den Erzieherinnen einen fundierten Entwicklungsbericht (nach Gabip - Ganzheitliches Bildungsdokumentations-Programm) über ihr Kind und dessen Stand in der Gruppe. Der alltägliche Austausch findet direkt bei Bedarf statt.

Im Weiteren werden ein- bis zweimal im Jahr pädagogische Elternabende zu verschiedenen Themen angeboten. Bei Unsicherheiten und Erziehungsfragen können sich Eltern jederzeit an die Erzieherinnen wenden und einen Gesprächstermin vereinbaren.

### **Entwicklungsprobleme**

Stellen ErzieherInnen eine Entwicklungsverzögerung im emotionalen, kognitiven, sprachlichen oder motorischen Bereich bei einem Kind fest, führen Leitung und ErzieherInnen ein gemeinsames Fördergespräch mit den Eltern. Zum Einen, um zu erfahren, welchen Eindruck die Eltern haben und zum Anderen, um gemeinsam gezielte Förderschritte für das Kind zu entwickeln. Bei Bedarf wird externes Fachpersonal einbezogen.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Nur durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit können wir die Bedeutung der institutionellen Kindererziehung in das Bewusstsein vieler Menschen rücken. Deshalb nimmt sie einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit ein.

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns:

- Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, anderen Kitas vor Ort aufbauen.
- Regelmäßige Berichterstattung in der Presse über Aktivitäten in der Kita, im Einverständnis mit dem Träger.
- Sich in der Öffentlichkeit zeigen, z.B. bei Spaziergängen, Ausflügen, Straßenfesten und beim Einkaufen.

- Der Öffentlichkeit deutlich machen, dass wir professionelle Arbeit leisten.
- Unsere Arbeit der Öffentlichkeit transparent machen (bspw. auch durch Schnuppertage für interessierte Eltern).
- Neugierde wecken im Hinblick auf das Profil unsere Einrichtung.
- Einen aktiven Vorstand und Elternrat haben, der die Interessen der Kita auf breiter Ebene vertritt.
- Chancen auf Unterstützung wahrnehmen, damit die Rahmenbedingungen sich nicht verschlechtern.
- Mitarbeit in unserem Förderverein, der die Arbeit der Kita unterstützt.
- Chance der Anerkennung und Wertschätzung durch die Öffentlichkeit.
- Bedürfnisse und Nöte der Kinder ins Blickfeld rücken.
- Sich mit anderen Einrichtungen der Kinderpflege austauschen.

## Auf ein gutes Miteinander

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an einem Kinderbetreuungs- oder Arbeitsplatz in unserer Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ haben und Ihr Kind vielleicht anmelden mögen, beziehungsweise eine Mitarbeit in unserer Institution anstreben. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Für Fragen und Anregungen stehen wir daher gerne zur Verfügung.

Dieses Konzept wurde von den pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Elterninitiative Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ e. V. erarbeitet und wird durch die Unterschrift der Mitarbeiter als verbindlich und maßgebend für ihre Arbeit anerkannt.

Datum und Unterschriften

Swisttal, den 04.12.2013 Winter (Barbara Winter, Leiterin)

Swisttal, den 04.12.2013 P. Schütz (Patrizia Schulz, Erzieherin)

Swisttal, den 04.12.2013 S. Pahl (Sarah Mahlberg, Erzieherin)

Swisttal, den \_\_\_\_\_ (Stanka Hoffmann, Erzieherin)

Swisttal, den 04.12.2013 Fenja Visse (Fenja Visse, Erzieherin)

Swisttal, den 04.12.2013 D. Roßkothen (Daniel Roßkothen, Erzieher)

Swisttal, den 04.12.2013 Fenja Mehlich (Fenja Mehlich, Erzieherin)